



CHRISTLICHER GESUNDHEITSKONGRESS

9.- 11. MAI 2025

ICH KÜMMERE MICH UM DICH

HEILEN, TRÖSTEN, BEGLEITEN
IN GESUNDHEITSWESEN UND GEMEINDE

 KLOSTER
VOLKENRODA

KÖRNER, THÜRINGEN



DHBW

Stuttgart



CHRISTLICHER
GESUNDHEITSKONGRESS

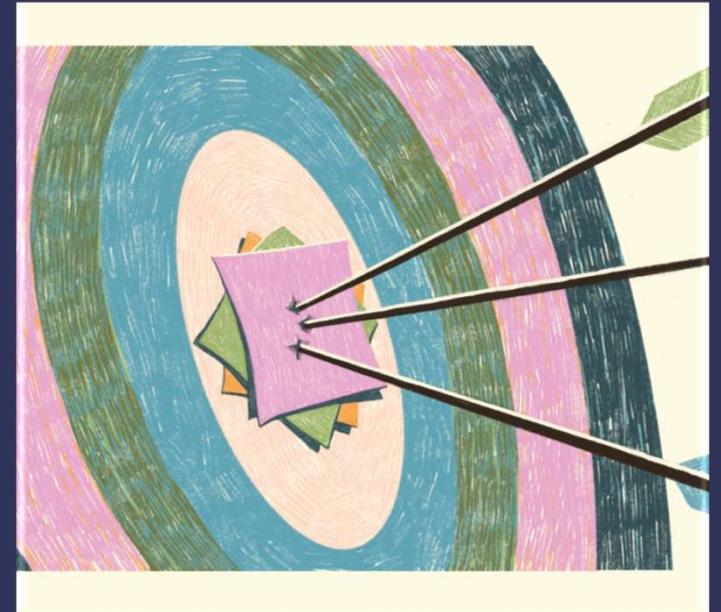
9. – 11. Mai 2025 | Kloster Volkenroda

Pflege als professionelle Sorgearbeit – sich kümmern um den ganzen Menschen

**Sr. M. Magdalena Schleinschok
(Prof. Dr. Ulrike Schleinschok)**

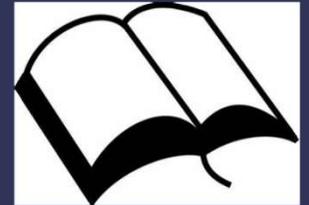
Inhaltliche Übersicht

- Gleichnis vom barmherzigen Samariter
- Ganzheitlichkeit – was ist das?
- Dialogische Beziehung
- Ethik der Sorge nach Maio
- Zurück zum Gleichnis
- Abschließende Antworten auf die Impulsfrage
- Abschlussimpuls



Gleichnis vom barmherzigen Samariter

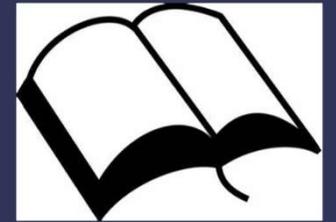
(Lk 10, 30 – 35)



„(...) Darauf antwortete Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. (...) Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war. Als er ihn sah, hatte er Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn Du mehr für ihn brauchst, werde ich es Dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. (...)“ (Hervorhebung U.S.)

Gleichnis vom barmherzigen Samariter

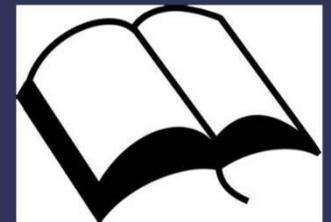
(Lk 10, 30 – 35)



- Impulsfragen
 - Welcher Mensch ist für mich „der“ Nächste?
 - Für wen bin ich die oder der Nächste?
 - Darf ich mir selbst Nächste oder Nächster sein?
 - Was bedeutet für mich das „Kümmern um den ganzen Menschen“?
 - Hat sich der Samariter um den ganzen Menschen gekümmert?

Gleichnis vom barmherzigen Samariter

(Lk 10, 30 – 35)



- Impulsfragen
 - Was zeichnet den barmherzigen Samariter aus?
 - Er vergisst nicht die Gefahr der Situation – für beide
 - Er verliert das Ziel seiner Reise nicht aus dem Auge – und sucht nach einer Lösung – für beide
 - Er sucht Mithilfe – den Wirt – und delegiert die Sorge
 - Er lebt aus dem Wort: „Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst. Ich bin der HERR.“ (Levitikus 19,18)



Ganzheitlichkeit – was ist das?

- Dimensionen der Ganzheitlichkeit
 - Der Mensch als Einheit von Körper – Geist – Seele
 - Aus christlicher Sicht:
 - Geschaffen von Gott
 - Leib – Geist – und Seele gehören zusammen
 - Aus psychologischer Sicht
 - Bio-psycho-soziales Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele (vgl. Engel 1977; Egger 2018)
 - Alle Ebenen bedingen einander.

Ganzheitlichkeit – was ist das?

- Dimensionen der Ganzheitlichkeit
 - Physische Dimension
 - Psychische Dimension
 - Soziale Dimension
 - Spirituelle Dimension (vgl. Saunders; WHO 2002) Gottesbezug



Ganzheitliches Kümmern – durch dialogische Beziehung

- Kennzeichen der dialogischen Beziehung
 - Hinwendung zur anderen Person
 - Innewerden
 - Verantwortung
 - Anerkennung der Andersartigkeit
 - **Gegenseitigkeit** (vgl. Steinmetz 2016, 26-28)



Ganzheitliches Kümmern – durch dialogische Beziehung

- Kennzeichen der dialogischen Beziehung
 - Hinwendung zum Anderen
 - „Hinwendung“ (Buber 2006, 170) ist aktive Bewegung, mit der ein Mensch „Du“ sagt.
 - Hinwendung eines Menschen mit seinem ganzen Wesen zu einem anderen Menschen. (vgl. Steinmetz 2016, 26)
 - Echtes Interesse am Gegenüber



Ganzheitliches Kümmern – durch dialogische Beziehung

- Kennzeichen der dialogischen Beziehung
 - Innewerden
 - Im Kontakt mit dem Anderen ihn in seiner „Ganzheit als (...) Person“ (Buber 2006, 284) wahrnehmen
 - Einzigartigkeit des Gegenübers wahrnehmen (vgl. Steinmetz 2016, 26-27)



Ganzheitliches Kümmern – durch dialogische Beziehung

- Kennzeichen der dialogischen Beziehung
 - Verantwortung
 - Der Mensch antwortet auf das, was ihm widerfährt.
 - „Echte Verantwortung gibt es nur, wo es wirkliche Antworten gibt.“ (Buber 2006, 161)
 - Dann entsteht Begegnung. (vgl. Steinmetz 2016, 27)



Ganzheitliches Kümmern – durch dialogische Beziehung

- Kennzeichen der dialogischen Beziehung
 - Anerkennung der Andersartigkeit
 - Voraussetzung, damit zwischenmenschliche Beziehung entstehen kann (vgl. Buber 1953)
 - Menschliche Individualität bejahen und nicht nur zur Kenntnis nehmen
 - „Ich will sein Anderssein, weil ich sein Sosein will“ (Buber 2006, 233) (vgl. Steinmetz 2016, 27)



Ethik der Sorge – Grundelemente der Sorge

- Ungleichgültigkeit
- Responsive Struktur der Sorge
- Sorge als Entwicklungsaufgabe
- Sorge als konkretes Beziehungshandeln
- Sorge als Verwirklichung situativer Kreativität
- Sorge als Ermöglichung von Selbstachtung (vgl. Maio 2024, 85-99)



Ethik der Sorge – Grundelemente der Sorge

- Ungleichgültigkeit
 - Innerliche Aufforderung, sich für das Gegenüber und dessen Wohlbefinden zu engagieren
 - „Streben nach dem Guten für den anderen“ (Ricoeur 2005)
 - Die Identifikation mit dem Wohl des Gegenübers ruft die Sorge auf den Plan. (vgl. Maio 2023, 35; 2024, 86)



Ethik der Sorge – Grundelemente der Sorge



- Ungleichgültigkeit
 - Sorge als gekonnte Verknüpfung des affektiven Wollens mit dem effektiven Handeln
 - Motivation für dieses Handeln: es muss etwas Wertvolles sein, für das man sich engagiert. (vgl. Maio 2023, 35; 2024, 88)
 - Der Mensch – das Gegenüber – ich – als Ebenbild Gottes

Ethik der Sorge – Grundelemente der Sorge

- Responsive Struktur der Sorge
 - Bei der Verwirklichung der Sorge geht es darum, „*mit dem anderen und für ihn*“ (Ricoeur 2005) zu sein.
 - Sorge ist Hinwendung und setzt voraus, sich auf das Gegenüber zuzubewegen.
 - Sorge startet bei der Realität des Gegenübers und nicht beim eigenen Plan.
 - Sorge ist ein Mitgehen. (vgl. Maio 2023, 35; 2024, 90-92)



Ethik der Sorge – Grundelemente der Sorge

- Sorge als Entwicklungsaufgabe
 - Es geht um die Förderung der Potentiale, die im Gegenüber stecken.
 - Das Gegenüber in der Entwicklung stärken und begleiten
 - Entwicklungsaufgabe, die sich durch Beziehung verwirklicht (vgl. Maio 2023, 36; 2024,92-94)



Ethik der Sorge – Grundelemente der Sorge

- Sorge als Entwicklungsaufgabe
 - Förderung des Wachstums des Gegenübers
 - Achtung des Gegenübers in seinem ihm eigenen Wesen
 - Achtung vor der Andersartigkeit und Einmaligkeit (vgl. Maio 2023, 36; 2024,92-94)



Ethik der Sorge – Grundelemente der Sorge

- Sorge als konkretes Beziehungshandeln
 - Sorge erschöpft sich nicht in der Aktion.
 - Ausgangspunkt ist die Inter-Aktion, über die Gemeinschaft und Beziehung mit anderen ermöglicht wird. (vgl. Maio 2024, 95-97)



Ethik der Sorge – Grundelemente der Sorge

- Sorge als Verwirklichung situativer Kreativität
 - Sorge ist nie allgemein, sondern immer konkret.
 - Sorge leitet sich nicht von abstrakten Regeln ab. (vgl. Maio 2024, 97-98)

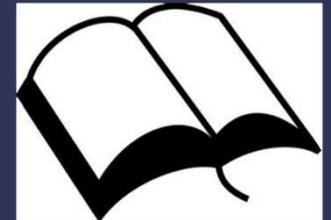


Ethik der Sorge – Grundelemente der Sorge

- Sorge als Ermöglichung von Selbstachtung
 - Individualisierte Form des Beistands
 - Sorge ist überlebensnotwendig. (vgl. Maio 2023, 36; 2024, 98-99)



Zurück zum Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 30 – 35)



- Mögliche Antworten auf die Impulsfrage
 - Worin bestand die ganzheitliche Sorge?
 - Er wird zum Nächsten für den Verunglückten.
 - Er tritt in eine dialogische Beziehung.
 - Er behält das Gegenüber im Blick – er kommt wieder.
 - Er verliert sich selbst nicht aus dem Blick – er verfolgt sein Ziel.
 - Er lebt eine Ethik der Sorge, eine Ethik des Kümmerns.

Zurück zum Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 30 – 35)

- Das Gleichnis vom „barmherzigen Samariter“ für mich?
Ja, weil:
 - Wir wenden uns den Menschen zu – jeden Tag, in verschiedenen Situationen.
 - Wir wenden uns uns selbst zu.
 - Wir akzeptieren die Einzigartigkeit des Gegenübers und auch unsere eigene Einzigartigkeit.
 - Wir sehen den Menschen als Kind und Ebenbild Gottes und achten seine Würde.



Zurück zum Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 30 – 35)

- Das Gleichnis vom „barmherzigen Samariter“ für mich?

Ja, weil:

- Wir sehen den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit – als eine Einheit von Körper, Geist und Seele.
- Wir nehmen die Verletzlichkeit des Menschen wahr – in den unterschiedlichen Dimensionen der Ganzheitlichkeit:
 - physisch
 - psychisch
 - sozial
 - spirituell.



Zurück zum Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 30 – 35)

- Das Gleichnis vom „barmherzigen Samariter“ für mich?

Ja, weil:

- Wir erkennen die Andersartigkeit der Menschen in unserem Umfeld an – weil wir ihr So-Sein möchten.
- Wir fördern das Wachstum unseres Gegenübers.
- Wir lernen uns selbst und unsere Umgebung immer neu schätzen.
- Wir haben unsere Hand am Pulsschlag der Zeit (am Pulsschlag des Gegenübers) und unser Ohr am Herzen Gottes.



Abschlussimpuls



In die Fülle deiner Aufgaben
und in deine leere Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*

In das Glück deiner Begegnungen
und in die Wunden deiner Sehnsucht,
in das Wunder deiner Zuneigung
und in das Leid deiner Ablehnung
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*

In das Gelingen deiner Gespräche
und in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolgs
und in den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*

In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume,
in die Schwäche deines Verstandes
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage: *Ich bin da.*

Herzlichen Dank!

- Für Ihre Einladung!
- Für die Initiative zu diesem christlichen Gesundheitskongress!
- Für Ihre „Samariterdienste“ in den Settings, in denen Sie tätig sind!

Alles Gute und Gottes Segen für Ihr Wirken!

Literaturverzeichnis

- Beauchamp, Tom; Childress, James. (2019). Principles of Biomedical Ethics. Oxford: Oxford University Press
- Beauchamp, Tom. (2007). Der ‚Vier-Prinzipien‘-Ansatz in der Medizinethik. In: Biller-Andorno, Nikola; Monteverde, Settimio; Krones, Tanja; Eichinger, Tobias. (Hrsg.). (2021). *Medizinethik*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-27696-6>, S. 71-89.
- Buber, Martin. In: Riedel, Christoph; Bögner, Florian (2021). Embodied Care. Sorgendes Dasein in der Hospizbegleitung und palliativen Pflege praktizieren. Teil 2. In: Praxis Palliative Care. Für ein gutes Leben bis zuletzt.
- Diakonisches Werk Württemberg. (2020). Verbandsleitbild. Zuerst der Mensch. https://www.diakonie-wuerttemberg.de/fileadmin/Diakonie/Ueber_uns_Ue/Landesgeschaeftsstelle_Lgst/Leitbild2021-Web.pdf. Zuletzt aufgerufen am 23.3.2025
- Fölsch, Doris. (2021). Ethik in der Pflegepraxis. Anwendung moralischer Prinzipien auf den Pflegealltag. Wien: Facultas.
- Maio, Giovanni. (2024). Ethik der Verletzlichkeit. Freiburg, Basel, Wien: Herder-Verlag.
- Maio, Giovanni. (2023). Ethik der Sorge am Lebensende. In: Public Health Forum 2023; 31 (1): 35-37.
- Monteverde, Settimio (Hrsg.). (2020). Handbuch Pflegeethik. Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.
- Schrems, Berta. (2020). Vulnerabilität in der professionellen Pflegebeziehung. In: Monteverde, Settimio (Hrsg.). (2020). Handbuch Pflegeethik. Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege. 2., erweiterte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH, S. 54 – 65.
- Steinmetz, Astrid. (2016). Nonverbale Interaktion mit demenzkranken und palliativen Patienten. Kommunikation ohne Worte - KoW®
- Weismantel, Paul. (2024). Ich bin da. <https://www.paul-weismantel.de/>. Zuletzt aufgerufen am 23.3.2025